

# Zuhause

IN RHEINE DAS MAGAZIN FÜR MITGLIEDER, FREUNDE & FÖRDERER  
DES WOHNUNGSVEREINS RHEINE



Auch 2020 wartet Arbeit auf uns:  
Sanieren. Modernisieren. Bauen.  
Seite 04



Stabilität statt Kraft:  
Fitness-Trend  
„Functional Training“  
Seite 08



Der Weihnachtskarpfen:  
Früher Fasten  
heute Schmausen  
Seite 10



Was kann ich tun?  
Selbstbestimmt  
wohnen auch im Alter  
Seite 12



WVR intern



Wohnen Einrichten



Fitness Gesundheit



Rätsel Spaß



Frohe Weihnacht



Editorial



Foto © WVR Rheine

### Liebe Leserinnen & Leser,

unser Umzug nach Rheine R ist inzwischen abgeschlossen, die Nachwehen sind überwunden und wir sind „angekommen“. Das war nicht so einfach, wie es ausgesehen haben mag.

Wenden wir uns neuen Aufgaben zu. Unser aktuelles Titelbild zeigt Neuplanung im Quartier Park-, Ferdinand-, Richard- und Windthorststraße. Daran beteiligt sind sowohl die Architekturbüros Höfker & Terhechte und Kleihues & Kleishues als auch Frau Julia Acar (Architektin und Mitarbeiterin der Wohnungsverein Rheine Betreuungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH). Für die Gestaltung der Außenanlagen zeichnet Garten- und Landschaftsarchitekt Heiner Wortmann verantwortlich. Es wird vier Bauabschnitte geben. Rund 200 Wohnungen werden in den nächsten Jahren neu entstehen.

Die Planungen basieren nicht zuletzt auf der Studie des Pestel-Instituts zur Bedarfssituation auf dem Wohnungsmarkt. Dieser sind wir gefolgt beim Entschluss, eine Vielzahl von Kleinwohnungen entstehen zu lassen. 2/3 der Wohnungen sollen mit öffentlichen Mitteln gefördert werden. Die Anträge hierfür sind schon gestellt. Auch die ersten Bauanträge werden in diesen Tagen bei der Stadt Rheine eingereicht. Wir rechnen mit zügigen Fortschritten und dem Beginn der Hochbaumaßnahmen im Sommer 2020.

Fortführen werden wir zudem die umfangreiche Sanierung und Modernisierung von Beständen. Vor allem bei Gebäuden aus den 70er und 80er Jahren sind Einzelmodernisierungen geplant. Infos dazu finden sich im vorliegenden Magazin.

Ein Thema im Wohnungsverein war zuletzt der Eindruck, dass wir unsere Investitionen hauptsächlich links der Ems vornehmen. Das ist richtig, hat aber recht einfache Gründe: Die Förderprogramme des Landes sind abhängig von Baualtersklassen, und genau dort verfügen wir eben über einen höheren Anteil an Altbauwohnungen. Links der Ems liegen zudem unsere freien Grundstücke, rechts müssten wir diese zunächst einkaufen, und das ist derzeit sehr teuer. Wir bleiben aber dran.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine wunderschöne Adventszeit, geruhsame Weihnachtstage und einen richtig guten Start ins neue Jahr.

Herzlichst Ihr

*Ludger Hellkuhl*

Ludger Hellkuhl

### Inhalt

Auch 2020 wartet Arbeit auf uns:

04 Sanieren. Modernisieren. Bauen.

Termine und Veranstaltungen:

06 Haus Wohnungsverein

Stabilität statt Kraft:

08 Fitness-Trend „Functional Training“

Der Weihnachtskarpfen:

10 Früher Fasten heute Schmausen

Was kann ich tun?

12 Selbstbestimmt wohnen auch im Alter

Führen und Kontrollieren:

16 Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Aktuelles vom Wohnungsverein:

18 Kurz notiert

## Rätselhaft.



### Sudoku

Ein Sudoku beinhaltet neun große Quadrate, die in neun kleinere unterteilt sind und jeweils eine Zahl von eins bis neun enthalten können.

Innerhalb eines großen Quadrates darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Dies gilt auch für jede Zeile und jede Spalte.

Finden Sie heraus welche Zahl an welche Stelle kommt.

	1	9	7								
3			8	5				7			
8						2	1				
		7	4		8						
	4			3				5			
			7		5	4					
	5	8									3
	6				8	7					5
					1	6		8			

7		9				4	5				
1			2	8							
	2	8		9							
	1	2								7	
	8			6						9	
	7							4	6		
				5				7	3		
				3	6						4
		6	4					2			9

### Kreuzworträtsel

Füllen Sie die Kästchen in Pfeilrichtung aus und finden sie so das Lösungswort.

#### Ein Tipp:

Unser Lösungswort verleiht dem Schnee seinen typischen Glanz.

schüch- tern	großer kreis- förmiger Ohrring	Stopp	Wirkung, Erfolg	Teil von Tier- füßen (Mz.)	Gebirge in Süd- amerika	Anrede im Iran (Herr) Adlige am Hof	Fluss durch St. Pe- tersburg	Gewichts- mess- gerät
gerei- nigter Zucker				Liste von Gespräch- punkten				Honig- biene
weib- licher Natur- geist				Öl- pflanze	zeitlos, immer			
			Werbung					
anstö- ßiger Witz		Hebe- maschine bald, beinahe			europ. Volk	Eisen- stift mit Kopf		den Inhalt ent- nehmen
			Enterich		lehr- hafte Er- zählung			
Stadtteil der Hptst. Ungarns	Holz- pantoffel (engl.)		Bewohner der Arktis Hptst. von Norwegen					Indianer- boot
Gesangs- gruppe				Pas- sions- spielort in Tirol	Garten- blume			
fehler- haft sprechen						früherer russischer Herrscher- titel		
Schmier- vor- richtung					Flach- land			
Donner- gedröhn						jetzt		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



Auch 2020 wartet Arbeit auf uns:

# SANIEREN. MODERNISIEREN. BAUEN.

Über zu wenig Arbeit kann sich der Wohnungsverein Rheine wahrlich nicht beklagen. Schon 2019 war intensiv. 2020 geht es weiter. Ein Überblick.

Schon in der letzten Ausgabe unseres Magazins von Mai 2018 hatten wir darüber berichtet, dass der Wohnungsverein seit geraumer Zeit und in großem Umfang damit befasst ist, freie Grundstücke, die sich im Eigentum der Genossenschaft befinden, zu erschließen und in Eigenregie neu zu bebauen. In Rheine fehlt, wie anderswo auch, bezahlbarer Wohnraum. Die recht umfangreichen Aktivitäten des Wohnungsvereins sind nicht zuletzt deshalb auch im Sinne der Stadt.

In der Regel sind die notwendigen Verträge daher problemlos unter Dach und Fach zu bringen. Das Pilotprojekt im Gebiet Breite Straße / Verdistraße kann dafür als eine Art Blaupause dienen. Bisher, so lässt sich sagen, ist das Projekt durchaus „rund gelaufen“, mit der Bebauung des Quartiers liegen wir voll im Zeitplan. 52 neue Wohnungen waren zu Projektbeginn anvisiert, 24 sind schon bezogen. Vier Doppelhaushälften mit acht Wohnungen befinden sich derzeit bereits im Rohbau, bei weiteren vier Doppelhaushälften haben die Rohbauarbeiten zumindest schon begonnen. Wir hoffen, dass wir gegen Ende 2020 das komplette Quartier fertiggestellt haben werden.

## Ein Riesenprojekt vor der Brust

Eine Blaupause kann man dieses Projekt auch deshalb nennen, weil es sich im Vergleich zum Projekt, das in naher Zukunft ansteht, eher überschaubar ausnimmt. Dabei geht es um eine „städtebauliche Neuordnung“ im Bereich der Park-, Ferdinand-, Richard- und Windhorststraße. Die entsprechenden Verträge mit der Stadt Rheine konnten vor dem Hintergrund einer wohlwollenden und verlässlichen Zusammenarbeit bereits geschlossen werden. Sämtliche früheren Erbbaugrundstücke befinden sich inzwischen im

Eigentum des Wohnungsvereins. Um den Bebauungsplan rechtskräftig zu stellen, sind nur noch ein paar Kleinigkeiten zu klären und Formalien zu regeln. Insgesamt werden hier in den nächsten vier bis fünf Jahren 200 Neubauwohnungen entstehen. Sie werden samt und sonders barrierearm sein, alle Gebäude bekommen Aufzüge. 10 Wohnungen werden wir in Anbetracht der soziodemographischen Gesamtentwicklung und eines zunehmenden Durchschnittsalter, auch unserer Mitglieder, so herrichten, dass sie speziell für Rollstuhlfahrer geeignet sind. Denn es ist uns ein zentrales Anliegen, Wohnraum bereitstellen zu können, der auch sehr individuellen Bedürfnissen gerecht wird und insgesamt dazu beiträgt, dass unsere Mitglieder mit zunehmendem Alter möglichst lange und möglichst selbständig in den eigenen vier Wänden wohnen können und ein „Zuhause“ finden, das diesen Namen verdient.

## Was sonst noch geschieht

Dass unser Wohnungsbestand kontinuierlich saniert und modernisiert werden muss, dürfte sich von selbst verstehen. Nur so kann der Wohnungsverein am Markt auch auf Dauer Angebote machen, die attraktiv sind und nachgefragt werden. Wir sind daher froh, dass wir die Sanierung des Gebäudes in der Breite Straße 79-83 inzwischen abschließen konnten. Einige der früheren Bewohner sind bereits wieder in ihre „alten“ Wohnungen, die nun so gut wie neu sind, zurückgezogen.

Auf Hochtouren laufen derzeit die Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an unserem Gebäude in der Hauenhorster Str. 11-13. Aufgrund von Schwierigkeiten bei der Auftragsvergabe liegen leider die Arbeiten nicht ganz im

Zeitplan. Aufgelaufene Verzögerungen sind der Tatsache geschuldet, dass im Bauhandwerk schlicht Vollausslastung vorherrscht. Doch sofern es nicht zu weiteren Behinderungen im Projektverlauf kommt, darf damit gerechnet werden, dass die Gebäude im März oder April 2020 wieder bezogen werden können. Und auch hier wird sich ein größerer Teil der angestammten Mieter wieder einfinden.

Im Oktober konnten wir zudem endlich mit der Sanierung/Modernisierung der Häuser Pappelstraße 11-15 beginnen. Die Bauzeit wird ca. 10 Monate betragen. Die Gesamtkosten für diese Maßnahme sind mit 1.830.000 € veranschlagt.

In den nun bevorstehenden Wintermonaten wird unser Augenmerk auch aus Witterungsgründen der Einzelsanierung von insgesamt 23 Wohnungen gelten. Sie stammen sämtlich aus den 70er und 80er Jahren und haben eine „Auffrischung“ dringend nötig. Der Sanierungsaufwand pro Wohnung liegt bei ca. 30.000 €.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz ausdrücklich bei all jenen Mitgliedern bedanken, die es durch ihren Umzug überhaupt erst ermöglichen, dass wir Sanierungen, Modernisierungen, Abriss und Neubau unserer Bestandsgebäude durchführen können. In bewohntem Zustand wäre die Durchführung der Projekte undenkbar. Zu tief sind die Eingriffe in die Gebäudestrukturen. Unser Dank gilt aber zudem auch den Mitgliedern, die durch Einzelmodernisierungen in Gebäuden „in Mitleidenschaft“ gezogen werden, weil sie in Wohnungen leben, in deren unmittelbarer „Nachbarschaft“ gearbeitet wird. Man darf die Belästigung durch Lärm und Schmutz, der sie ausgesetzt sind, nicht unterschätzen.

## EIN AUSBLICK:

Insbesondere die Sanierung von Gebäuden der 70er und 80er Jahre wird uns auch in den nächsten Jahren weiter beschäftigen. Stand heute gehen wir davon aus, dass wir jährlich bei etwa 30 bis 35 Wohnungen umfangreiche Einzelmodernisierungsarbeiten (ca. 30.000 € je Wohnung) durchführen müssen. Hinzu kommt die Sanierung von über 300 Balkonen sowie von einigen Flachdächern.

Bei Gebäuden aus den 50er und 60er Jahren wird es weiterhin Einzelfallentscheidungen geben. Hier muss umfassend geprüft werden, ob eine Sanierung/Modernisierung auch mit Blick auf die Kosten überhaupt sinnvoll ist oder nur noch ein Rückbau (Abriss) in Frage kommt.



Breite Straße 106 a-b und 108 a-b



Breite Straße 79-83



Balkone Keltensiege 14-18



Balkone Keltensiege 14-18



Foto: © WW Rheine

## Seminar, Geburtstag oder Taufe

### Der passende Rahmen: das „Haus Wohnungsverein“

Die Räumlichkeiten des „Haus Wohnungsverein“ können von unseren Mietern und Mitgliedern, aber auch von nicht der Genossenschaft angehörenden Interessenten für private Anlässe oder Seminare angemietet werden. Unseren Mietern und Mitgliedern stellen wir die Räume zum Vorzugspreis zur Verfügung.

### ANMIETUNG FÜR PRIVATE ANLÄSSE

Raummiete	je Tag
<b>Schankraum &amp; Kaminzimmer</b> bis 40 Pers.	100 € (80 € für Mitglieder)
<b>Obergeschoss</b> bis 80 Pers.	100 € (80 € für Mitglieder)
<b>Reinigung</b> pauschal	40 €
<b>Betriebskosten</b> pauschal	30 €
<b>Kaution</b>	200 €

Bei genossenschaftsinternen Veranstaltungen (Nachbarschaftsfeste, etc.) werden nur die Reinigungs- und Betriebskostenpauschale berechnet.

### ANMIETUNG FÜR SEMINARE

Raummiete pauschal	bis 4 Std.	ganztägig
<b>Schankraum &amp; Kaminzimmer</b> bis 30 Pers.	50 €	100 €
<b>Obergeschoss</b> bis 60 Pers.	50 €	100 €
<b>Reinigung</b> pauschal	12 €	24 €
<b>Betriebskosten</b> pauschal	15 €	30 €
<b>Kaution</b>	entfällt	

Alle Preise sind Bruttopreise, inkl. 19% Ust.

## Veranstaltungen



### Gemeinsam fit bleiben



#### Fröhliche Gymnastik für Senioren

Die Gymnastik beginnt mit einer kurzen Aufwärmphase nach Musik, dann sorgen kleine Handgeräte wie Reissäckchen, Bälle, Stäbe oder Hanteln für Abwechslung. Die Übungen erfolgen im Stand und sitzend im Stuhlkreis. Ein gemütliches, selbst organisiertes Kaffeetrinken rundet den Kurs ab.

- Termin:** Jeden Mittwoch:  
Senioren-Gymnastik: 14.30 – 15.30 Uhr  
Anschl. Kaffee: 15.30 – ca. 16.30 Uhr
- Ort:** Haus Wohnungsverein, Obergeschoss
- Ltg. Gymnastik:** Frau Dagmar Fleddermann
- Service:** Frau Menke-Strickerschmidt  
Frau De Kruif
- Kosten:** 25,- € für 10 Termine
- Anmeldung:** nicht erforderlich

### Gemeinschaft leben



#### Geselliger Nachmittag im „Haus Wohnungsverein“

An jedem vierten Dienstag im Monat findet ein geselliges Beisammensein für Mitglieder unserer Genossenschaft im „Haus Wohnungsverein“ statt. Der Nachmittag beginnt mit einem gemütlichen Kaffeetrinken mit Gelegenheit zum Klönen. Hin und wieder wird ein kleines Programm vorbereitet. Ob gemeinsames Singen, Basteln oder Geschichten vorlesen, es ist für jedermann etwas dabei! Alle Mieter, Mitglieder und Freunde sind herzlich willkommen!

- Termin:** 4. Dienstag / Monat, 14.30 Uhr
- Ort:** Haus Wohnungsverein, Kaminzimmer
- Leitung:** Frau Heitmann
- Kosten:** freiwilliger Beitrag für Kaffee & Kuchen
- Anmeldung:** nicht erforderlich

Dazugesellt ...  
**Fühlen Sie sich auch angesprochen? Dann schauen Sie rein, das Angebot ist für jedermann offen!**

Foto: © Shutterstock / iStockphoto / iStockphoto



Foto: © WW Rheine

### Klönen, Plaudern, Quatschen

#### Kaffee & Kuchen im „Haus Wohnungsverein“

Nach Kaffee duftet es regelmäßig montags ab 14.30 Uhr im „Haus Wohnungsverein“. Dann wird das Kaminzimmer für einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee & Kuchen hergerichtet. Auf ein Programm wird bewusst verzichtet. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Unterhaltung, es wird eifrig gequatscht, geklönt, getratscht, so dass die Teilnehmer immer „auf dem Laufenden“ sind. Alle Mieter, Mitglieder und Freunde sind jederzeit herzlich willkommen! Wer Lust hat, schaut einfach zum Reinschnuppern vorbei.

- Termin:** Montag, 14.30 Uhr
- Ort:** Haus Wohnungsverein, Kaminzimmer
- Service:** Frau Menke-Strickerschmidt, Frau De Kruif
- Kosten:** 3,50 €/Pers. für Kaffee & 1 Stk. Kuchen
- Anmeldung:** nicht erforderlich

Reingeschnuppert ...  
**Haben Sie Lust auf ein Tässchen Kaffee? Dann kommen Sie zu uns!**

### Spielfreude miteinander teilen



#### Doppelkopf, Rommé & Skat im „Haus Wohnungsverein“

Donnerstags wird im „Haus Wohnungsverein“ Karten gespielt! Ab 17.30 Uhr treffen sich alle Mieter, Mitglieder und Freunde, die Freude an Rommé, Skat oder Doppelkopf haben. In der großen Runde lassen sich schnell Mitspieler finden. Karl-Heinz Schäfer unterstützt die Gruppe ehrenamtlich und sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Weitere Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen!

- Termin:** Donnerstag, 17.30 Uhr
- Ort:** Haus Wohnungsverein, Erdgeschoss
- Leitung:** Herr Schäfer
- Kosten:** kostenlos, Getränkepreis 1 Euro
- Anmeldung:** nicht erforderlich

Mitgespielt ...  
**Haben Sie Lust, dabei zu sein? Dann schauen Sie einfach mal rein!**

Besuchen Sie uns im Haus Wohnungsverein,  
Sprickmannstr. 97

- Zeiten:**  
**Mo.** 13.00 - 17.00 Uhr  
**Mi.** 13.30 - 17.00 Uhr  
**Fr.** 8.00 - 11.00 Uhr

**Kontakt:**  
**Fr. Menke-Strickerschmidt,**  
**Fr. De-Kruif**  
**E-Mail:**  
[ursula.menke-strickerschmidt@osnanet.de](mailto:ursula.menke-strickerschmidt@osnanet.de)  
**Tel. 0 59 71 / 803 20 44**



Foto: © Shutterstock / iStockphoto / iStockphoto

Stabilität statt Kraft:

# FITNESS-TREND

# „FUNCTIONAL

# TRAINING“



TRX-Schlingen

*Vielleicht haben die Kraftmaschinen im Fitnessstudio um die Ecke ihre beste Zeit schon hinter sich. Denn der Trend geht weg vom reinen Muskelaufbau und hin zu einem ganzheitlicheren Körpertraining, das die Gesundheit in den Mittelpunkt stellt, und dafür reichen herkömmliche Hilfsmittel aus. Sogar der gute alte Medizinball erlebt eine Renaissance.*



Foto: © iStock.com/foobopou / Elnir Memesovski / Bogner



Gewichte stemmen? Das war einmal. Anstelle von Maschinenparks zur Perfektionierung von Bizeps und Trizeps setzen moderne Fitnessstudios heute zunehmend auf Freiflächen, wo sich Freizeitsportler allein mit Hilfe des eigenen Körpergewichts in Form bringen sollen. Wenn es dabei überhaupt technischer Unterstützung bedarf, dann reichen Kleingeräte, Kurzhanteln zum Beispiel, ein paar TRX-Schlingen oder ein Medizinball zu meist völlig aus.

Der Trend hat Methode – auch wenn die Idee dazu nicht ganz neu ist. Seine Wurzeln hat das Functional Training vermutlich im Athletiktraining des Hochleistungssports, wo ein zentrales Ziel darin besteht, Sportler nicht einfach nur schneller oder kräftiger, sondern belastbarer zu machen – also: die Körperstabilität zu erhöhen und die Verletzungsanfälligkeit zu reduzieren. Deshalb werden hier nicht vornehmlich einzelne Muskeln trainiert, sondern Muskelgruppen und wenn möglich, komplette Bewegungsabläufe. In der Rehabilitation setzt man ebenfalls darauf.

## TRAINING FÜR DEN ALLTAG

Schaut man sich die Fitnessherausforderungen des Alltags an, macht ein Functional Training gleichfalls Sinn. Denn hier ist es genau wie im Sport: So gut wie nie kommt es darauf an, dass einige wenige Muskeln besonders gut funktionieren, und so gut wie keine Bewegung ist auf ein einzelnes Gelenk beschränkt. Belastungen, denen der Körper typisch ausgesetzt ist, sind nie einseitig, sondern immer vielseitig und komplex, und reines Krafttraining ist aus diesem Grunde eigentlich unzweckmäßig. Genauso wichtig wie die Muskeln im Körper sind Sehnen und Gelenke, und nicht deren isolierte Beanspruchung führt zu einem Mehr an Gesundheit, sondern ein koordiniertes Training. In dessen Zentrum wiederum, so meinen viele Experten, hat der Rumpf zu stehen. Denn nur über eine besonders stabile Rumpfmuskulatur kann die Kraft auch effektiv auf die Extremitäten (Arme und Beine) übertragen werden. Muskeln, so die Fachleute, kommen dann von ganz alleine. Der Nachteil der fest installierten High-Tech-Kraftmaschinen liegt entsprechend genau hier: Sie übernehmen die Stabilisierung und nicht – der

Sportler selbst. Dabei wäre genau das zur Steigerung der vollen Leistungsfähigkeit das A und O.

## ABWECHSLUNGSREICH UND EFFEKTIV

Gerade die klassischen „Leibesübungen“ wie zum Beispiel Kniebeugen oder Ausfallschritte auf labilem Untergrund erleben vor diesem Hintergrund eine echte Renaissance. Oder der Liegestütz: Mehr als 20 Muskeln arbeiten dabei zusammen und kaum etwas trainiert gleich mehrere Muskeln im Zusammenspiel so effektiv. Von wegen Oberarme! Liegestützen sind Multi-Talente.

Und dabei ist das moderne Functional Training auch noch alles andere als langweilig, denn mit zunehmendem Fitness-Niveau kann es wunderbar variiert und ausgeweitet werden. Genau dabei helfen so altertümliche Hilfsmittel wie Medizinbälle oder Balancebretter. Die Übungen sind kurz und knackig, werden aber mehrfach wiederholt und lassen ungeliebtes Körperfett daher in Rekordzeit dahinschmelzen. Vor allem aber gilt: Belohnt wird man nicht nur mit einem Zuwachs an Kraft, sondern darüber hinaus an Koordination, Schnelligkeit, an Ausdauer und Beweglichkeit. Und: Mit viel mehr Gefühl für den eigenen Körper und dessen Umgang mit Belastungen.

Functional Training ist ein echtes „Ganzkörperkonzept“. Immer mehr Anbieter setzen darauf. Es eignet sich für Einsteiger ebenso wie für ältere Menschen.



Medizinball, Kettlebell und Kurzhanteln

Foto: © iStock.com/mymymer



### Wie erkennt man frischen Fisch?

- Kein allzu intensiver Geruch
- Keine trüben oder milchigen Augen
- Dunkelrot gefärbte, fest anliegende Kiemen
- Metallisch glänzende Haut mit sehr fest sitzenden Schuppen

Wenn in Deutschland die Weihnachtsplanungen losgehen, spielt das Essen eine große Rolle. Was kommt auf den Tisch? Ein „Klassiker“ ist die Weihnachtsgans. Und wenn es auch Fisch sein darf? Dann ist der Karpfen ganz vorne dabei.

# Früher FASTEN, heute SCHMAUSEN

## Der Weihnachtskarpfen

Karpfen als Glücksbringer. Der Legende nach soll man eine Schuppe des Weihnachtskarpfens im Portemonnaie aufheben. Das garantiert für die nächsten Jahre Glück und Wohlstand!

Das ganze Jahr über fristet der Karpfen ein eher beschauliches Dasein. So recht beachtet wird er nicht. Das ändert sich erst zur Weihnachtszeit, dann wird er urplötzlich beliebt. Ein großer Teil des gesamten Jahresumsatzes in Sachen Karpfen geht zwischen Weihnachten und Neujahr über die Theke. Das ist so Tradition.

Entstanden ist diese Tradition, seit die Adventszeit (und mit ihr die Tage vor Ostern) im Rahmen der christlichen Religionslehre zur Fastenzeit erklärt wurden – also etwa im 7. Jahrhundert. Nun galt diese Zeit als eine der Stille, der Demut und des Verzichts – auch „in Sachen Essen“. Typisch für die Fastenzeit in den Jahrhunderten danach waren zum Beispiel Herings- und Kartoffelsalat – und: Bis heute sind sie das geblieben. Wie auch der Karpfen, der im Mittelalter nicht selten in den Klöstern sogar gezüchtet wurde.

Karpfen sind relativ anspruchslose Fische. Sie benötigen recht wenig Sauerstoff und entwickeln sich deshalb

gut auch in flachen Teichen, die sehr wenig Wasser führen.

Nachteil: Auf der Suche nach Nahrung (Kleintiere und Plankton) nehmen sie beim Gründeln auch einigen Schlamm auf, und den riecht und schmeckt man. Deshalb war es früher durchaus üblich, den Karpfen lebend mit nach Hause zu bringen und ihn dort noch ein paar Tage im klaren Wasser in der Badewanne herumschwimmen zu lassen – das vertrieb den unangenehmen Beigeschmack und den Geruch. Wenn sie heutzutage über die Ladentheke gehen, ist diese Arbeit bereits erledigt.

### BLAU ODER LIEBER NICHT?

Der Karpfen wird so um die 35 Zentimeter lang und kann ein Gewicht von über zwei Kilogramm erreichen. Wer intensiven Fischgeschmack schätzt, der isst ihn „blau“. Dazu braucht es nicht viel. Vor allem benötigt man Essig. Der Fisch wird abgewaschen und trockengetupft. Dabei ist

darauf zu achten, dass die Schuppen nicht verletzt werden. Danach wird der Karpfen mit einem heißen Sud aus Essig und Wasser übergossen. Für die Würze darf der Sud beliebig angereichert werden – etwa: mit ein wenig Weißwein, Nelken, einem Lorbeerblatt, Zwiebeln, Möhren und Lauch. Der Essig löst dabei einen Stoff in der Haut des Fisches, der ihn blau anfärben lässt. Daher der Name, und appetitlich sieht es ebenfalls aus.

### WICHTIG IST:

Der Fisch darf im Sud nur ziehen, nicht kochen. Ein paar Salzkartoffeln und Meerrettichsauce dazu – fertig.

Für Fischliebhaber, die eher eine lieblichere Variante bevorzugen, den Karpfen aber auch nicht gerade schlicht panieren und ausbraten wollen, haben wir hier noch ein eher ungewöhnliches Rezept zum Ausprobieren:

### KARPFEN IN LEBKUCHENSAUCE

#### Zutaten für vier Portionen:

- 1 Karpfen, 1,5 bis 2kg
- 1 Karotte / ½ Knolle Sellerie
- 1 Zwiebel / ½ Stange Lauch
- Pfefferkörner, Piment, Lorbeer und Salz
- 2 EL Weißweinessig
- 2 EL Butter
- ½ Liter Bier (halb Malz, halb hell)
- Schuss Rotwein
- 1 EL Zitronensaft
- 100g Lebkuchen
- 1 EL Zucker
- 2 EL Walnüsse, grob gehackt
- 2 EL Mandelsplitter
- 6 Backpflaumen
- 1 EL Rosinen
- 2 EL geschnittene Petersilie

#### Die Zubereitung:

1. Am besten Karpfen vom Fischhändler filetieren lassen und in kleine Stücke schneiden. Karotten, Sellerie, Zwiebel und Lauch schälen, in kleine Würfel schneiden und in Butter langsam und leicht andünsten. Mit Bier und Rotwein ablöschen. Die Gewürze und den Weißweinessig zugeben. 10 – 15 Minuten köcheln lassen. Dann die Karpfenstücke einlegen und bei milder Hitze ca. 15 Minuten ziehen lassen.
2. In der Zwischenzeit: Lebkuchen reiben. Pflaumen auf Rosinengröße zurechtschneiden.

3. Die gegarten Karpfenstücke aus dem Sud nehmen, warm stellen. Den Lebkuchen in die Sauce rühren, mit Zucker, Salz und Zitronensaft abschmecken. 5 Minuten ziehen lassen, anschließend durch ein feines Sieb in einen Topf passieren. Walnüsse, Mandelsplitter, Backpflaumen und Rosinen in die Sauce geben, die warmen Karpfenstücke dazulegen und nochmals 4 – 5 Minuten ziehen lassen.
4. Die Karpfenfilets auf vorgewärmte Teller legen, mit der Sauce übergießen. Zum Schluss mit Petersilie bestreuen.

Dazu schmeckt Kartoffelpüree.

GUTEN APETITI!

Was kann ich tun?

# SELBSTBESTIMMT WOHNEN auch im Alter

*Wir alle möchten auch im Alter ein weitgehend selbstbestimmtes Leben führen – und das möglichst in der uns vertrauten Wohnung. Leider ist das nicht immer machbar. Wenn die eigene Mobilität nachlässt, kann schon der fehlende Aufzug einen dicken Strich durch die Rechnung machen. Ganz ohne Veränderungen geht es daher im höheren Alter meist nicht. Oft reichen aber auch schon kleine Maßnahmen. Worüber man da so nachdenken könnte.*

Wir alle werden immer älter, die Lebenserwartung steigt immer weiter an, und das ist eine gute Nachricht. Doch auch die Gefahren, Risiken und Belastungen nehmen damit zu, denn gerade im Alter können Unfälle, urplötzliche Krankheiten oder sich ausweitende Gebrechen den Alltag vor erhebliche Probleme stellen. Oder gar das Leben so schlagartig verändern, dass nichts mehr so ist wie vorher.

Auf Unglücke kann man sich kaum vorbereiten, auf das Altern hingegen schon. Denn man kann wissen, dass die eigene Mobilität mit der Zeit nachlässt, dass man sich nicht mehr ganz so flink und sicher bewegt wie früher. Das Balancegefühl nimmt ab, die Muskulatur bildet sich zurück. Und selbstverständlich ist das nicht ohne Risiko – auch nicht in den eigenen vier Wänden.

## KEINE CHANCE FÜR STOLPERFALLEN

Ein oft unterschätzter „Klassiker“ sind zum Beispiel Stürze. Sie sind im Alter viel folgenschwerer und ernster als noch in der Jugend, denn die Brüchigkeit der Knochen (Osteoporose) ist ungleich höher. In der Altersgruppe ab 50 brechen sich Jahr für Jahr um die 100.000 Männer und Frauen nicht bloß ein Bein, sondern gleich die Hüfte. Und

typisch passiert dies dort, wo es am wenigsten erwartet wird: Zuhause. Altersgerechte Vorsichtsmaßnahmen haben deshalb hier anzusetzen. In einem ersten Schritt geht es darum, Unfälle wie diese möglichst zu vermeiden.

## DAS KÖNNEN SIE TUN, UM STOLPERFALLEN ZU MINIMIEREN:

- Verzicht auf Mobiliar: Schaffen Sie mehr Platz in den Räumen. Vor jedem Möbelstück mindestens 1,20 Meter.
- Entsorgen Sie frei liegende Teppiche. Oder: Mit Anti-Rutsch-Belägen sichern.
- Sichern Sie Telefonkabel und Verlängerungsschnüre in Kabelkanälen.
- Nutzen Sie Bewegungsmelder oder Nachtlichter: Sie helfen, wenn man nachts schlaftrunken „mal raus muss“!

## SOFORTMASSNAHMEN FÜR MEHR KOMFORT

Wenn Beine oder Rücken „nicht mehr so wollen“ und das Leben selbst zuhause zunehmend beschwerlich wird, ist es eine gute Lösung, sich zunächst einmal mit naheliegenden und schnell wirksamen Veränderungsmöglichkeiten



zu befassen. Bedarf dafür gibt es vor allem in Bad und Küche, denn das Badezimmer ist zumeist der kleinste Raum in der Wohnung, so dass es hier an Bewegungsfreiheit fehlt, und die Küche ist ein Arbeitszimmer, das mehr oder weniger sinnvoll und effektiv eingerichtet sein kann.

Im Badezimmer hilft aus diesem Grunde alles weiter, was die Beweglichkeit auf engstem Raum und die Bequemlichkeit erhöht. Ein Duschhocker zum Beispiel macht ein entspanntes Duschen auch im Sitzen möglich; ist eine Badewanne vorhanden, so stehen dafür sog. Einstiegshilfen zur Verfügung. Beides führt auch zu deutlich mehr Sicherheit im Bad. Was das WC angeht, so kann es sich lohnen über Sitzerrhöhungen nachzudenken, denn diese erleichtern „nach vollbrachtem Geschäft“ das Wieder-Aufstehen erheblich. Mit an der Wand montierten Haltegriffen kann dies wirksam unterstützt werden. Die natürliche Gefahr im Bad sind Feuchtigkeit und Nässe. Daher sollten gerade hier eventuelle Fußmatten und Vorleger in jedem Falle eine absolut rutschfeste Unterseite haben. Duschen und Badewannen lassen sich zum Beispiel mit Anti-Rutsch-Streifen sichern.

In der Küche liegen die Dinge anders. Hier besteht die Herausforderung insbesondere darin, die Arbeitsbedingungen zu optimieren. Oder: die Belastung durch Arbeit doch möglichst weit zu reduzieren. Denn einerseits machen Kochen und Backen auch im Alter Freude und kaum etwas ist so erfüllend wie die Tatsache, sich immer noch selbst versorgen zu können, andererseits fällt genau dies zunehmend

schwer. Für erste Erleichterungen könnte man über die folgenden Dinge nachdenken:

- **Aufbewahrungsgewohnheiten:** Lieblingsgeschirr und wichtige Küchenutensilien sollten nun in Reichweite platziert werden. In schwer erreichbare Ober- oder Unterschränke gehört das, was man fast nie braucht.
- **Oberschränke:** Hier eignen sich Böden aus Glas. Denn so hat man auch von unten alles im Blick.
- **Arbeitsflächen:** Sie lassen sich in der Höhe anpassen, wenn denn das Arbeiten so leichter fällt. Auch eine Stehhilfe kann manchmal gute Dienste leisten. Sie entlastet den Rücken und die Beine.
- **Ausziehbare Schränke:** Sie sind besonders übersichtlich und lassen sich auch in der Tiefe gut handhaben.
- **Licht:** Achten Sie schon aus Gründen der Sicherheit auf eine perfekte Ausleuchtung des Arbeitsplatzes!

## HELFERSHELPER FÜR DEN ALLTAG

Wenn die Selbsthilfe in einem zunehmend beschwerlichen Alltag an ihre Grenzen stößt und es wirklich nicht mehr geht, kann ein nächster Schritt im Alter darin bestehen, sich nach Services umzuschauen, die sich auf eben diesen Fall spezialisiert haben. Das können zunächst sogar ein paar ehrenamtliche Helfer sein, die zum Beispiel die Kirchengemeinde vor Ort vermittelt. Ein Anruf dort kann sicher nicht schaden. ▶



Zunächst ist jedoch genau zu überlegen, welche Arbeiten oder Aufgaben es eigentlich sind, die kaum noch allein zu bewältigen sind. Ist es der kräfte- raubende Wohnungsputz? Vielleicht das Bügeln und Wäschewaschen? Der mühsame Einkauf mit den schwerbe- ladenden Taschen? Das regelmäßige Essenkochen? Oder sind es Dinge, die routinemäßig immer mal wieder anfal- len, Erledigungen oder Arztbesuche zum Beispiel, die ohne fremde Hilfe und nur mit öffentlichen Verkehrs- mitteln kaum zu schaffen sind? Denn für alle diese Herausforderungen sind spezielle Lösungen vorhanden, die nicht einmal viel kosten müssen:

- Beim Putzen, Wäschewaschen und Bügeln helfen Hauswirtschaftshilfen.
- Lieferdienste bringen komplette Mahlzeiten ins Haus (Essen auf Rädern).
- Verschiedenste Supermärkte ver- fügen über einen Lieferservice. An- bieter von Tiefkühlprodukten sind darauf sogar spezialisiert.
- Fahrten zum Arzt werden unter Umständen von den Krankenkassen bezuschusst.

Auch gute Nachbarn sind unter Bedin- gungen der plötzlichen Hilfebedürf- tigkeit Gold wert. Jetzt rentiert es sich, wenn der Kontakt zum Mieter gegenüber gepflegt worden ist und immer schon auf Offenheit, Toleranz und Flexibilität beruht hat. Und: Fra- gen kostet ja nichts. Viele Nachbarn machen gern mal eine kleine Erledi- gung mit – und freuen sich darüber, wenn sie dann und wann einmal mit einem selbstgebackenen Kuchen dafür belohnt werden. Nicht selten sind es Familien mit kleinen Kindern, die selbst vorübergehende Hilfen in Form einer „Ersatz-Oma“ gebrauchen können, die ihre Unterstützung anbieten. Gegen- seitigkeiten „veredeln“ jede Nachbar- schaft und tragen sehr weit.

#### WENN PFLEGE NÖTIG WIRD

Spätestens mit der Einsicht, dass alle (ersten) Maßnahmen nur noch behelfsweise funktionieren und ob der

zunehmenden gesundheitlichen Ein- schränkungen schlicht nicht mehr aus- reichen, ist über professionelle Hilfe nachzudenken. Erkundigen sollte man sich in diesem Falle zunächst bei der eigenen Krankenkasse. Der Medizinische Dienst der Kasse wird auf Antrag prüfen, ob in der Tat eine Pflegebedürf- tigkeit vorliegt und auch ihren Umfang festlegen – das Ausmaß also, in dem man auf Leistungen entsprechender Pflegedienste angewiesen ist. Danach bemisst sich die Höhe des Pflegezu- schusses durch die Kassen. Ist klar, in welcher Höhe mit finanzieller Unter- stützung zu rechnen ist, lassen sich bei verschiedenen Diensten Angebote einholen (welche sich in Sachen Kos- ten durchaus erheblich voneinander unterscheiden können). Im Allgemei- nen findet man bei den ambulanten Pflegediensten **Unterstützung** und Leis- tungsangebote in folgenden Bereichen:

- Bei der täglichen Körperpflege/- hygiene
- Bei der Einnahme von Medikamenten, Verbandswechseln oder Injektionen
- Bei der Mobilisation
- Bei der Versorgung des Haushalts

#### FÜR DEN NOTFALL ABSICHERN

Gerade im Alter gibt es Situationen, da muss Hilfe von außen nicht kontinuier- lich, sondern schnell kommen. Sofort und ohne Umwege. Bei einem Herzinfarkt zum Beispiel, wenn es um Minu- ten geht und dafür schon der Weg zum Telefon zu weit ist. Vor allem alleinstehende Senioren sitzen dann in der Falle, weil niemand in der Nähe ist, der un- mittelbar reagieren kann.

Für Umstände wie diese sind sog. „Hausnotrufsysteme“ erfunden wor- den. Und die funktionieren so: Ans hei- mische Telefon wird eine Basisstation angeschlossen. Damit verbunden ist ein kleiner Funksender, der wie eine Uhr am Arm getragen werden kann. Im Notfall drückt man hier einfach einen Knopf. So wird automatisch und ohne weiteres Zutun eine Verbindung zur Notrufzentrale hergestellt, die dann

**TIPP: Fragen Sie ruhig auch bei Ihrem Vermieter nach. Er hat Erfahrung in solchen Fällen, kann wo- möglich Kontakte herstel- len und hilft gern weiter!**



ihrerseits sofort den Rettungsdienst auf den Weg schickt. Direkter und vor allem schneller geht's nicht.

Wie eigentlich immer so gilt bei Inter- esse auch hier: Unbedingt die Anbie- ter und ihre Leistungen vergleichen. In Frage kommen zum Beispiel das Deutsche Rote Kreuz, die Malteser oder auch die Caritas. Zuletzt haben wir mit der Firma Vitakt Hausnotruf- systeme zusammengearbeitet. Zusatz- leistungen, die hier und da angeboten werden, können durchaus interessant sein – Ortungsdienste zum Beispiel oder auch sog. „Sturzdetectoren“. Unter Umständen übernimmt sog- ar die Pflegekasse einige Kosten – zumindest für die Basisausstat- tung. Nachfragen lohnt sich!

#### DIE EIGENE WOHNUNG WIRD ZUR BELASTUNG

Den Tatsachen sollte man ins Auge sehen. Es ist durch- aus möglich, dass bei stark abnehmen- der Mobilität sog- ar die eigenen vier Wände irgendwann zu einer echten Belastungs- probe werden. Auf einmal erscheinen bauliche Nachteile oder Hin- dernisse, die früher noch akzeptabel waren, schier unüberwindlich. Der Klassiker: Die Wohnung liegt im dritten Stock, ein Aufzug fehlt.

Wenn sich eigentlich nur noch die Frage stellt, ob Umbau- maßnahmen noch

möglich sind oder ein Umzug un- ausweichlich, dann ist der Zeitpunkt erreicht, zu dem man dringend mit seinem Vermieter sprechen sollte. Dafür gibt es gleich mehrere Gründe:

- Er erhält einen genauen Eindruck davon, welche Wohnbedingungen eigentlich erforderlich wären.
- Er kann einschätzen, ob technische An- passungen möglich und sinnvoll sind.
- Er kann gezielt Alternativen anbieten.

Idealbedingungen finden Senioren zu- meist in komplett **barrierefreien** Woh- nungen. Das gilt vor allem dann, wenn sie auf einen Rollator oder Rollstuhl an- gewiesen sind. Eine Erweiterung sind die sog. „behindertengerechten“ Woh- nungen, die zum Beispiel über zusätz- liche Haltegriffe im Bad oder eine spe- zielle Schaltertechnik verfügen. Im Prin- zip gilt: Je nach Einschränkunggrad lässt sich schon eine passende Wohnung finden.

#### FIT IM ALTER – EINE ANREGUNG

Es gibt so einige Möglichkeiten, sich im Alter der Unterstützung anderer zu versichern. Überall finden sich helfende Hände. Aber man kann auch selbst et- was tun, wenn der Körper nicht mehr so will. Bewegung, so weit möglich, ge- hört dazu, Arbeit am Balancegefühl etwa und der eigenen Kraft.

Eine erhebliche Rolle spielt nun aber ebenfalls die geistige Fitness. „Mens sana in copore sano“, wussten schon die

alten Dichter: Gesunder Körper und gesunder Geist gehören zusammen, das eine gibt es nicht ohne das andere. Um auch im Kopf so richtig „auf Zack“ zu bleiben, sollte man im höheren Alter folgende Tipps beherzigen:

- Kontakte pflegen und sozial aktiv bleiben!
- Weiterhin Neues lernen, Hobbys pflegen und neugierig bleiben!
- Positiv denken! Freude schenken auch die kleinen Dinge des Alltags.
- Das Alter als Chance betrachten: Für einen ausgewogeneren und reiferen Umgang mit den Dingen.

#### DAS BEDEUTET IN ALLER REGEL „BARRIEREFREI“:

- Für die Wohnungen oberer Geschosse gibt es einen Aufzug.
- Der Zugang zum Gebäude ist stufenlos.
- Innerhalb der Wohnung gibt es keine (Tür-)Schwellen.
- Es ist eine bodengleiche Dusche vorhanden.
- Durch die Türen passt problemlos ein Rollstuhl hindurch.
- Sämtliche Steckdosen und Schalten be- finden sich in leicht zugänglichen Höhen.
- Es gibt hinreichend Bewegungsflächen – vor allem in Küche und Bad.

#### TIPPS UND HINWEISE FÜR WEITER- FÜHRENDE INFOS IM INTERNET:

- [www.wohnen-im-alter.de](http://www.wohnen-im-alter.de)  
Online-Portal zu den Themen „Wohnen“ und „Pflege“.
- [www.deutsches-seniorenportal.de](http://www.deutsches-seniorenportal.de)  
Mit vielen Hinweisen für Senioren weit über das Thema „Wohnen“ hinaus.
- [www.das-sichere-haus.de](http://www.das-sichere-haus.de)  
Umfangreiche Ratschläge rund um ein sicheres Zuhause.
- [www.serviceportal-zuhause-im-alter.de/wohnen.html](http://www.serviceportal-zuhause-im-alter.de/wohnen.html)  
Informationen des Bundesministe- riums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
- [www.richtigfitab50.de](http://www.richtigfitab50.de)  
Der Deutsche Olympische Sport- bund befasst sich mit dem richtigen Training für angehende Senioren.





# Personelle Veränderungen in VORSTAND und



# AUFSICHTSRAT



Verabschiedung Hubert Scharlau

Im Juni 2019 fanden einige Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat statt. Manche Wechsel waren schlicht der genossenschaftlichen Routine geschuldet, andere hatten einen komplexeren Hintergrund. Erfahren Sie, was sich personell verändert hat.

Sicher ein weiterer Einschnitt: Zum 30.06.2019 hat Hubert Scharlau sein Mandat als nebenamtliches Vorstandmitglied an Joachim Diekmann weitergegeben. Man möge sich erinnern: Hubert Scharlau, selbst jahrelang im Genossenschaftsvorsitz des Bauvereins zu Lünen tätig, stellte sich erstmals im Juni 2013 der Wahl zum Aufsichtsrat. Bereits im Oktober 2013 übernahm er im Einvernehmen mit dem seit 2004 amtierenden Vorstand Reinhard Marx unter schwierigen Bedingungen sogar den Vorstand des Wohnungsvereins, denn der befand sich in einer beachtlichen Schiefelage. Diese Situation hat er auf die ihm eigene besonnene Art bewältigt. Denn obwohl im Zusammenhang mit Fehlentwicklungen große Veränderungen durchzuführen waren, haben weder die Mitarbeiter noch gar die Mitglieder des Wohnungsvereins die erforderlichen harten Einschnitte jemals „persönlich“ zu spüren bekommen. Er verstand es mit viel diplomatischem Geschick, auch unbequeme Wege zu gehen. Das ist ein Talent, das kaum jemand so beherrscht wie er: Nachdem der Wohnungsverein zu geordneten Verhältnissen zurückgefunden hatte, übergab er zum 01.01.2015 die Führung an Ludger Hellkuhl, führte aber als nebenamtliches Mitglied des Vorstands gemeinsam mit diesem die Geschäfte weiter: Mit Erreichen der Altersgrenze legte er im Juni 2019 sein Amt nieder.

Sein amtierender Nachfolger ist Joachim Diekmann, der zum ersten Mal Mitte 2015 in den Aufsichtsrat des Wohnungsvereins

gewählt wurde. Nach der Entlastung als Aufsichtsratsmitglied zum 31.12.2018, übernahm er zum 01.07.2019 das Amt eines nebenamtlichen Vorstands. Herr Diekmann war bis Ende April 2019 als Finanzbeamter im Bereich der Groß- und Konzernbetriebsprüfung tätig. Schwerpunkt: das Bauhaupt- und Baunebengewerbe. So konnte er bereits während seines beruflichen Vorlebens sehr weitreichende, fundierte Einblicke in die Bauwirtschaft erhalten. Nach fast 47 Jahren Berufserfahrung als Finanzbeamter (Diplomfinanzwirt) und mehreren Jahren als Mitglied unseres Aufsichtsrates, wird er sein Wissen sicher zum Wohl des Wohnungsvereins Rheine einsetzen können.

Mit Erreichen der Altersgrenze legte auch Herr Hans Horstmann im Juni 2019 sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrates nieder. Er stellte sich im turbulenten Jahr 2013 zur Wahl in den Aufsichtsrat. Als ehemaliger Richter sowie stellvertretender Direktor des Amtsgerichts Rheine antwortete er seinerzeit auf Nachfrage nach seinen persönlichen Beweggründen: „Vor allem ist es meine Motivation, meine juristische Sachkunde, aber auch meine Unabhängigkeit und eine am Amtsgericht Rheine lange erprobte ‚Ausgleichsfunktion‘ in die Arbeit des Wohnungsvereins einzubringen“. Davon profitierte der Wohnungsverein insbesondere im Jahr 2013. Aber auch in der Folgezeit konnte man sich immer darauf verlassen – und auf die Befolgung seines Grundsatzes, dass vor jeder Entscheidung

zunächst allen beteiligten Parteien Gehör zu schenken sei.

Für Herrn Horstmann wurde Frau Tatiana Gessel-Blehm neu in den Aufsichtsrat gewählt. Geboren 1985, wohnhaft in Rheine, ist sie verheiratet und die noch junge Mutter eines Kindes. Im Jahre 2011 schloss sie ihr Studium der Rechtswissenschaften an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena mit dem ersten Staatsexamen ab. 2014 beendete sie ihr Referendariat am Landgericht Münster mit dem zweiten Staatsexamen, um im Anschluss daran als Rechtsanwältin beim Oberlandesgericht in Hamm zugelassen zu werden. Mit den Schwerpunkten Familienrecht, Arbeitsrecht und Mietrecht ist sie in der Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei Schulz und Partner in Rheine tätig.

Die Position von Herrn Diekmann im Aufsichtsrat des Wohnungsvereins übernimmt nach seiner Wahl Hans-Jürgen Afting. Geboren 1953 in Rheine, verheiratet, ist er bereits Vater und Großvater und war ebenfalls bis Ende April 2019 als Betriebsprüfer des Groß- und Konzernbetriebsprüfungsfinanzamtes Münster tätig.

Damit schließen Frau Gessel-Blehm als Juristin und Herr Afting als Finanz- und Steuerexperte die Lücken der beiden ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Horstmann und Diekmann.

Insgesamt gesehen ist der Aufsichtsrat des Wohnungsvereins über das Fachwissen seiner Mitglieder breit und gut aufgestellt.

- **Britta Niehues**  
Bilanzbuchhalterin, Aufsichtsratsvorsitzende
- **Fredi Menke**  
gelernter Schlosser, Monteur; seit Jahren der Mieterschaft sehr nah
- **Otmar Wever**  
ehemaliger Angestellter im Architekturbüro, Bauleiter Technik beim Wohnungsverein
- **Josef Büscher**  
Dipl. Ingenieur, Architekt, technischer Angestellter bei der Stadt Rheine
- **Tatiana Gessel-Blehm**  
Juristin, Rechtsanwältin
- **Hans-Jürgen Afting**  
Diplomfinanzwirt

## AUFGABEN DES AUFSICHTSRATS

Nach Genossenschaftsgesetz muss grundsätzlich jede Genossenschaft einen Aufsichtsrat haben. Der Aufsichtsrat besteht aus mehreren Mitgliedern der Genossenschaft, die im Rahmen einer Mitgliederversammlung für jeweils drei Jahre gewählt werden. Er ist das zentrale Kontrollorgan der Genossenschaft. Die wichtigsten Aufgaben bestehen darin, den Vorstand bei der Geschäftsführung zu fördern und überwachen. Fördern bedeutet, dass der Vorstand durch Anregungen und Rat unterstützt werden soll – was

indes nicht dazu führen darf, sich als Kontrollorgan in die Belange der „normalen“ Geschäftsführung einzumischen. Für alle Angelegenheiten der laufenden Geschäftsführung ist allein der Vorstand verantwortlich.

Der Aufsichtsrat vertritt die Genossenschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern gerichtlich ebenso wie außergerichtlich. Er kann von diesen jederzeit Auskunft über Angelegenheiten der Genossenschaft verlangen. Er hat den Jahresabschluss zu prüfen, den Lage-

bericht und die Vorschläge des Vorstandes zur Verwendung eines eventuellen Jahresüberschusses.

Eine weitere ausdrücklich in der Satzung aufgeführte Pflicht ist die Sorgfaltspflicht. Gewissenhaft und ordentlich haben die Mitglieder des Aufsichtsrates ihre Tätigkeit auszuüben sowie Vertraulichkeit und Stillschweigen zu bewahren.

Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte heraus eine(n) Vorsitzende(n), einen Schriftführer sowie deren Stellvertreter:



## Mitarbeiter im Rechnungswesen

Seit 2016 stellen wir Ihnen immer an dieser Stelle einzelne Bereiche unseres Betriebs vor. Heute sind es die Mitarbeiter unseres Rechnungswesens. Sie sind dafür zuständig, dass Zahlungseingänge und Zahlungsausgänge fristgerecht bezahlt und verbucht werden.



v. l. n. r. Günter Scholz, Leiter Rechnungswesen, Isabell Becker, Inga Kösters, Niklas Heinrich

Foto: © WW Rheine

## Willkommen im Team

Seit Erscheinen unseres Mai-Magazins durften wir acht neue Mitarbeiter (davon zwei Auszubildende) begrüßen. Von derzeit sechs Azubis wollen zwei Immobilienkaufleute werden, vier machen die Ausbildung in einem Handwerksberuf.



**Christian Reker**  
Maurer



**Thorsten Rehers**  
Maurer



**Christian Bachmann**  
Gartenhelfer



**Michael Grönweg**  
Anlagenmechaniker



**Nico Lünemann**  
Anlagenmechaniker



**Henrik Woyte**  
Auszubildender  
Anlagenmechaniker



**Enrico Majunke**  
Maler



**Melvin Müller**  
Auszubildender  
Immobilienkaufmann

## Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung

Zwei unserer Auszubildenden (Immobilienkaufmann und Fliesenleger) haben im Sommer die Abschlussprüfung bestanden.



**Niklas Heinrich**  
Immobilienkaufmann



**Edris Hanan**  
Fliesenleger

Foto: © WW Rheine

## Wichtiger Hinweis

Aufgrund der erfolgten EDV Umstellung zum 01.07.2019 kann es bei Erstellung der Betriebs- und Nebenkostenabrechnungen sowie der Hausgeldabrechnung (WEG) für das Jahr 2019 zu Verzögerungen kommen. Daraus resultierend können die Eigentümerversammlungen (WEG) evtl. erst im 2. Halbjahr 2020 durchgeführt werden. Wir bitten schon jetzt um Ihr Verständnis.



## Mieterjubiläen

Am 21.05.2019 konnten wir im Haus Wohnungsverein bei Kaffee und Kuchen die Ehrung langjähriger Genossenschaftsmitglieder begehen. Die Aufsichtsratsvorsitzende Frau Britta Niehues und die beiden Vorstände Ludger Hellkuhl und Hubert Scharlau gratulieren.

## Unsere Jubilare

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für Ihre Treue:



Die Geschäftsführer des Wohnungsvereins Hellkuhl und Diekmann gratulieren Ursula Hübner zum 45-jährigen Dienstjubiläum.



**45 Jahre**  
**Ursula Hübner**  
01. September 2019



**10 Jahre**  
**Holger Katzer**  
01. September 2019



**10 Jahre**  
**Gerrit Bröskamp**  
15. September 2019



**10 Jahre**  
**Andreas Zeer**  
15. September 2019



**10 Jahre**  
**Ute Eilting**  
01. Oktober 2019



**10 Jahre**  
**Michael Gremme**  
01. Oktober 2019



**10 Jahre**  
**Werner Leusmann**  
01. Oktober 2019



**10 Jahre**  
**Andreas Schöpker**  
01. Oktober 2019



**10 Jahre**  
**Frank Boier**  
15. Oktober 2019



**10 Jahre**  
**Thomas Gerken**  
01. November 2019

Foto: © WW Rheine



Wir sind für Sie da.

Wohnungsverein  
Rheine  
VERMIETEN/VERWALTEN/MODERNISIEREN

### Ansprechpartner des Wohnungsvereins für Ihre Anliegen.

Unsere Mitarbeiter sind Ihnen gerne behilflich. Sie erreichen sie unter der Rufnummer **408-** mit entsprechender Durchwahl.

Anliegen	Ansprechpartner	DW
Empfang/Zentrale	Eva-Maria Witting	47
Interne Dienste Verwaltung	Ina Schmitz/Susanne Scheer	35
Assistenz Vorstand/Geschäftsführung	Sonja Scholz	50
Leiter Servicebetrieb	Christian Schweer	81
Planung/Bauleitung	Julia Acar	88
Interne Dienste Technik	Ute Eilting	86
Lagerverwaltung/Buchhaltung/Einkauf	Thomas Gerken	84
Bauleitung/Neubau/Modernisierung	Andre Cormann	87
Bauleitung/Neubau/Modernisierung	Thomas Jansen	82
Technik/Reparaturen/Versicherungsschäden	Claudia Donnermeyer	83
Technik Reparaturen	Tanja Zimmermann	85
Leiter Bestandsmanagement	Dietmar Lockenkötter	32
Vermietung	Hildegard Lohaus	23
Vermietung	Aline Judl	29
Wohnungsverwalter	Jörg Niehoff	14
Wohnungsverwalter	Werner Hollermann	24
Mahn- und Klagewesen/Mietenbuchhaltung	Maria Steinborn	42
Mietanpassungen	Ursula Hübner	22
Verwaltung von Wohneigentum	Cornelia Teichmann	39
Verwaltung von Wohneigentum	Elke Winter-Stegemann	49
Leiter Rechnungswesen	Günter Scholz	34
Nebenkostenabrechnungen/Zahlungsverkehr/Rechnungswesen	Inga Kösters	38
Zahlungsverkehr/Mitgliederverwaltung/Rechnungswesen	Isabell Becker	33
Nebenkostenabrechnungen/Rechnungswesen	Niklas Heinrich	52

### Öffnungszeiten am Firmensitz in der Leugermannstraße 1 in Rheine.

Zur Terminvereinbarung erreichen Sie uns unter ☎ 059 71 / 40 80.

Montag und Dienstag	09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag	09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch und Freitag	nach Terminvereinbarung

## Notdienste

### Ansprechpartner im Notfall

#### Sanitär- und Heizungsnotdienst

bei Gasgeruch oder Rohrbruch der Heizungs-, Sanitär oder Abwasseranlagen und bei Totalausfall der Heizung bei Minustemperaturen

☎ 01 74 / 99 44 403

#### Firma Uhlenbrock

bei Verstopfung der Toilette

☎ 0 25 72 / 97 21 1

#### Elektronotdienst

bei Ausfall der Elektrik in der gesamten Wohnung

☎ 01 74 / 99 44 403

#### Schlüsselnotdienst

Wolfgang Klewitz  
(täglich bis 22.00 Uhr)  
bei Verlust des Wohnungsschlüssels oder Abbruch des Schlüssels im Schloss

☎ 0 59 73 / 42 32

☎ 01 52 / 21 64 78 24

#### Pyur

bei Problemen mit dem Fernsehempfang nach der Umrüstung auf SAT-Schüsseln

☎ 0 30 / 25 777 777

Nur für Mitglieder

Nur für Mitglieder

#### Zuhause in Rheine

ist eine Zeitschrift für Mitglieder, Freunde und Förderer des Wohnungsvereins Rheine.

#### Herausgeber:

Wohnungs-Verein Rheine  
Betreuungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH  
Leugermannstraße 1 • 48431 Rheine  
☎ 059 71 / 40 80  
[www.wohnungs-verein-rheine.de](http://www.wohnungs-verein-rheine.de)

#### V.i.S.d.P.:

Ludger Hellkuhl  
Vorstandsvorsitzender

#### Konzept, Redaktion und Gestaltung:

Comvirtus GmbH  
Weserstraße 20  
48145 Münster  
[www.comvirtus.de](http://www.comvirtus.de)